

# Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

S. FISCHER



László Krasznahorkai

*Herscht 07769*

Florian Herschts Bach-Roman

Erzählung

Aus dem Ungarischen  
von Heike Flemming

S. FISCHER

Aus Verantwortung für die Umwelt hat sich der S. Fischer Verlag zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet. Der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen, der Schutz unseres Klimas und der Natur gehören zu unseren obersten Unternehmenszielen.

Gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten setzen wir uns für eine klimaneutrale Buchproduktion ein, die den Erwerb von Klimazertifikaten zur Kompensation des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes einschließt.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.klimaneutralerverlag.de](http://www.klimaneutralerverlag.de)

Die Arbeit am vorliegenden Text wurde vom Deutschen Übersetzerfonds gefördert.



Deutsche Erstausgabe

Erschienen bei S. FISCHER

Die Originalausgabe erschien 2021 unter dem Titel  
»Herscht 07769« bei Magvető Publishing, Budapest.

© 2021 by László Krasznahorkai

Für die deutschsprachige Ausgabe:

© 2021 S. Fischer Verlag GmbH, Hedderichstr. 114,  
D-60596 Frankfurt am Main

Satz: Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin  
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck  
Printed in Germany

ISBN 978-3-10-397415-7

Angela Merkel, Kanzlerin der Bundesrepublik Deutschland, Willy-Brandt-Straße 1, 10557 Berlin, das schrieb er ins Adressfeld, dann wie üblich in die obere linke Ecke des Absenders nur Herscht 07769, das und nichts weiter, damit gleichsam den vertraulichen Charakter der Angelegenheit ausdrückend, und auch sonst dachte er, es lohne nicht, auf die genaue Bezeichnung seiner selbst auf dem Umschlag allzu viele Worte zu verschwenden, denn aufgrund der Postleitzahl würde das Postsystem die Antwort umgehend nach Kana leiten, und hier, in Kana, würde man ihn schon aufgrund des Namens finden, was aber das Wesentliche angeht, so stand alles auf dem Briefpapier, das er jetzt schön akkurat in Viertel gefaltet an seinen Platz gesteckt hatte, alles, mit eigenen Worten, angefangen damit, dass die Kanzlerin als gelernte Naturwissenschaftlerin offenkundig sofort verstehe, woran er hier im thüringischen Kana denke, wenn er sie höflich darauf aufmerksam machen möchte, dass sich eine solche Persönlichkeit wie sie neben den alltäglichen Sorgen und Problemen des Landes manchmal auch mit Sorgen und Problemen beschäftigen müsse, die scheinbar fern von diesem Alltag liegen, vor allem wenn sie dieses alltägliche Leben mit der vernichtendsten Kraft angreifen, und hier handele es sich um einen Angriff, eine die Existenz des Landes, ja, der ganzen Menschheit bedrohende und die gesellschaftliche Ordnung grundlegend erschütternde Tatsache, die sich gleichzeitig von mehreren Seiten präsentiere, von denen er aber jetzt nur die wichtigste hervorheben müsse, nämlich das bei den Vakuumexperimenten aufgetauchte und in den Versuchsprotokollen verborgene naturphilosophische Alarmsignal, das unbeantwortbar scheint, da sich gezeigt habe, zudem schon vor langer Zeit, nur ihm sei es erst jetzt zu Ohren gekommen, dass im umgangssprachlich verstandenen *völlig* leeren Raum *Ereignisse* ablaufen, was schon an sich Grund genug sei, dass

die Regierende des Landes und eine der einflussreichsten Persönlichkeiten der Welt dies und gerade dies allem vorziehe und den Sicherheitsrat zusammenrufe, das sei das Mindeste, denn worum es hier gehe, sei nicht nur eine politische, sondern geradezu eine Frage der Existenz, und er hatte sehr knapp die Details skizziert, und das war alles, denn er meinte, es war das Beste, wenn er sich kurzfasste, wusste er doch, die Adressatin würde sehr wenig Zeit haben, es zu lesen, und auch sonst, wozu es lang und breit erklären, wenn es sich im Grunde um eine Frau vom Fach handelte, er hatte es unterschrieben, zweimal gefaltet, in den Umschlag gesteckt und schließlich die Adresse daraufgeschrieben, doch nein, er schüttelte den Kopf, nicht gut, und er nahm das Papier aus dem Umschlag, zerknüllte es und warf es zu Boden, denn ich muss davon ausgehen, sagte er im Kopf zu sich wie immer, dass die Kanzlerin gelernte Physikerin ist, man muss ihr also nicht detailliert erklären, sondern direkt auf den Punkt kommen, damit sie gleich versteht, um was für eine bedeutende Sache es sich handelt, beziehungsweise dass sie auf der Stelle etwas machen muss, der Sicherheitsrat, das ist das Mindeste, und er stützte die Ellenbogen auf den Tisch und das Kinn auf die verschränkten Hände, dann beugte er sich hinab, um das Papier aufzuheben, glättete die Falten und las noch einmal durch, was er geschrieben hatte, und da er diesen Stift hatte, mit dem er entweder blau, grün oder rot schreiben konnte, nahm er ihn, drückte auf Rot und unterstrich mit diesem Rot schön kräftig und mehrmals den hinter »Sicherheitsrat« stehenden Ausdruck »das ist das Mindeste«, schließlich nickte er mit Nachdruck, als würde er das Ganze doch abnicken, dann faltete er das Papier sehr ordentlich wieder wie zuvor, entlang der vorherigen Falze, in Viertel, steckte es zurück in den Umschlag, und schon war er auf dem Weg zur Post, auf der insgesamt zwei Personen vor ihm dran waren, die eine war schnell fertig, doch die andere, die mit einem Päckchen in der Hand versuchte, etwas ungeheuer gründlich in Erfahrung zu bringen, und wie viel, wenn sie es normal aufgabe, dann wie viel, wenn mit DHL ExpressEasy und eingeschrieben oder nur mit DHL ExpressEasy oder

nur eingeschrieben, sie wollte nicht fertig werden, zog die Sache in die Länge und fragte wieder und wieder, dann sagte sie nur »hm«, als könnte sie in diesem Fall nur sehr schwer eine Entscheidung treffen, dabei hatte er, hinter ihr, dieses Mal nicht allzu viel Zeit in der verlängerten Mittagspause, denn der Boss hatte ihn kaum gehen lassen, hatte Florian misstraut, ihm war anzusehen gewesen, dass er die Zahnschmerzen für eine nicht akzeptable Erklärung hielt, ein Deutscher hat keine Zahnschmerzen, hatte er ihn angedonnert, nur hatte er nichts machen können, er hatte ihn eine halbe Stunde vor der Mittagspause gehen lassen müssen, damit er zum Zahnärzteezentrum Collier konnte, aber nur zu Doktor Katrin, auf keinen Fall zu Doktor Henneberg, vor dem hatte er Angst, und nun, ehrlich gestanden war es wirklich nicht allzu überzeugend gewesen, als er sich wieder auf seine Zahnschmerzen berufen hatte, doch er konnte gar nichts anderes tun, dem Boss die Wahrheit zu sagen, hatte er keinen Mut, ja, was das anging, hatte er schon von Anfang an keinen Mut gehabt, denn er kannte den Boss, wusste nur zu gut, ihn einzuweihen hätte bedeutet, ihm Einblick in sich zu gewähren, genauer gesagt Einblick in den einzigen verborgenen Winkel seines Ichs, in den der Boss noch nicht vorgedrungen war, dorthin drang nur Frau Ringer vor und der Boss auch jetzt nicht, denn er wollte ihm nicht das einzige Geheimnis aushändigen, dieses eine nicht, denn sonst hatte er ihm vieles erzählt oder, anders ausgedrückt, der Boss hatte alles sozusagen herausbekommen, so war er für den Boss ein offenes Buch, ich weiß alles über dich, sagte der immer wieder, auch das, was du nicht über dich weißt, du bist meine Verantwortung, also musst du immer alles erzählen, denn wenn du es nicht tust, merke ich es, und du weißt, was dann passiert, und Florian wusste es, denn seitdem der Boss verhindert hatte, dass er Bäcker würde, und ihn ins Unternehmen aufgenommen hatte und auch er Gebäudereiniger geworden war, hatte er von ihm unzählige Male eine geknallt bekommen, für alles, denn alles, was er tat, war schlecht, das doch nicht so, und das nicht dahin, und nicht jetzt, sondern später, und nicht später, sondern jetzt, nicht damit, sondern

damit, nicht so stark, nicht so schwach, nichts konnte er ihm je recht machen, dabei hatte Florian langsam schon seit fünf Jahren den Job bei ihm, also nein, er musste über die Sache Stillschweigen bewahren, und Florian bewahrte auch Stillschweigen darüber, wirklich von Anfang an, das heißt von da an, als es ihn zum ersten Mal wie der Blitz getroffen hatte, er war gerade auf dem Weg von dem Herrn Köhler nach Hause gewesen und hatte über das Gehörte nachgedacht, denn ehrlich gesagt hatte er nicht verstanden, lange, sehr lange nicht, den Herrn Köhler, was der hatte sagen wollen, erst jetzt, auf dem Weg nach Hause, als er auf einmal, als hätte ihn wirklich der Blitz getroffen, darauf kam, was der Herr Köhler meinte, und sehr erschrak, weil das dann bedeutete, dass das ganze Universum auf der unerklärlichen Tatsache beruhte, dass in einem geschlossenen Vakuum neben einer Milliarde Materieteilchen immer auch eine Milliarde Antiteilchen entstanden, die einander auslöschten, wenn sie aufeinandertrafen, doch dann auf einmal nicht, nach dem einemilliardeundersten Materieteilchen erschien kein einemilliardeunderstes Antiteilchen, und so blieb dieses eine Materieteilchen dort im Sein, oder dieses schuf geradezu das Sein, als Fülle, als Überfluss, als Plus, als *Fehler*, und durch dieses, ausschließlich durch dieses und wegen dieses, existierte das ganze Universum, das heißt, ohne dieses hätte es nicht existiert – das erschreckte ihn so sehr, dass er stehen bleiben und sich an der Hauswand abstützen musste, als er am Ende der Oststraße links in die Fabrikstraße abbog, auf dem Weg zu den Geschäften des Einkaufszentrums, Hitze überflutete ihn, ihm dröhnte das Hirn, zitterten die Beine, er konnte einfach nicht weitergehen, laut dem Herrn Köhler nämlich konnte das die Wissenschaft vorerst nicht erklären, doch als er das gesagt hatte, war Florian noch bei der Aussage gewesen, wie aus dem Nichts etwas entstehen konnte, denn das hatte der Herr Köhler gesagt, der Prozess beginne im geschlossenen Vakuum, indem im Nichts aus dem Nichts plötzlich etwas werde beziehungsweise dieses Ereignis seinen Anfang nehme, was schier unmöglich sei, aber dennoch, es beginne mit der Geburt der eine Milliarde Materie- und der mit ih-

nen gleichzeitigen eine Milliarde Antiteilchen, die einander auf der Stelle auslöschen, so dass aus diesem Prozess ein Photon frei werde, er war noch bei diesem Satz von dem Herrn Köhler gewesen, versuchte diesen zu begreifen, und so drang nur Herrn Köhlers Stimme zu ihm durch, wie der das Ende der Sache erklärte, das dem Herrn Köhler zufolge noch erstaunlicher war, aber das Wesentliche stand ihm erst wirklich scharf vor Augen, als er schon am verlassenen Gebäude des Bahnhofs beziehungsweise an der Heiligen mit der Lanze vorbeikam, die an einem Eisenbogen befestigt war, und er sich an den mit Brettern zugenagelten Fenstern nur entlangschleppte, sich nur dahinschleppte auf der menschenleeren Straße, dann irgendwie nach Hause gelangte

## im Nichts aus dem Nichts

und sich weiterschleppte, das Treppenhaus hinauf, als wäre er verprügelt worden, für Frau Ringer war es schon zu spät, was konnte er also sonst tun, als nach Hause zu gehen, doch der Schlüssel ging so schwer ins Schloss, die Tür ging so schwer auf, und die Küche fand er in einem so schummrigen Nebel, als verhinderte eine böse Kraft, dass er schließlich seinen gewohnten Platz in der Küche erreichte und endlich niederplumpste, er war am Boden, saß nur da, nahm den Kopf zwischen die Handteller, damit der nicht vor Hämmern explodierte, und auch seine Gedanken schleppten sich nur noch dahin, und so war es kein Wunder, dass anderntags der Boss, als Florian an der Christian-Eckardt- Ecke Ernst-Thälmann-Straße in dessen Auto stieg, sofort bemerkte, dass mit ihm etwas nicht stimmte, er fragte auch, na, was ist, vrdmmt, was hast du schon wieder für ein schß Problem, und als Florian bloß den Kopf schüttelte und den Blick geradeaus richtete, fügte er nur hinzu, na vrdmmt, dieser Tag fängt ja schon wieder gut an, und wie siehst du denn aus, du hast dich nicht mal rasiert!!, worunter er natürlich verstand, dass bei Florian mal wieder eine Schraube locker war, doch nein, ihn belastete nur, belastete sehr, was der Herr Köhler gestern gesagt hatte, das war

aber nicht so einfach, denn zuerst musste man den Herrn Köhler verstehen, denn man musste verstehen, was das, was der Herr Köhler gesagt hatte, bedeutete, und das war an sich schon schwer, weil er über die Physik teils nur das wusste, was er seit seiner Kindheit sich angelesen hatte, teils das, was er an der Schule für Erwachsene im Kurs *Die Physik auf modernen Wegen* verstehen konnte, er ging ins Gebäude des Lichtenberg-Gymnasiums, da er nur den Hauptschulabschluss und die Bäcker-ausbildung mit Berufsschule hatte, so konnte er jeden Dienstagabend da unter den Zuhörern sitzen, zwei Jahre lang, den Berg, die Schulstraße hinauf, und er hörte nur zu, war aufmerksam, schrieb mit, denn das Jahr machte er fleißig zu Ende, dann meldete er sich im darauffolgenden Jahr noch einmal an, um wieder dasselbe zu hören, da er beim ersten Mal vieles nicht richtig verstanden hatte, und es war gut, dem Dozenten, dem Herrn Köhler, zuzuhören, erneut, wie er, so seine Worte, »die wunderbare Welt der Elementarteilchen« erklärte, und daraus wurde dann, dass der Herr Köhler ihm anbot, wenn er ihm half, auf seinem Hof in der Oststraße eine große, vertrocknete Fichte zu fällen, würde er ihm erklären, was er »von der wunderbaren Welt der Elementarteilchen« noch immer nicht verstanden hatte, denn am Ende des zweiten Jahres hatte er doch allen Mut zusammengenommen und war am Abschlussabend im Keller des Lichtenberg-Gymnasiums, wo der Herr Köhler seinen Volkshochschulkurs gehalten hatte, zu ihm hingegangen, dass ihm leider einiges nicht ganz klar sei von dem, was er zwei Jahre lang gehört habe, kein Problem, er könne zu ihm kommen, wenn er ihm helfe, jenen Baum zu fällen, er natürlich ließ nicht zu, dass der Herr Köhler auch nur einen Handgriff machte, und fällte am darauffolgenden Wochenende den Baum für den Herrn Köhler allein, entastete ihm den Baum auch schön und brachte zuerst die Äste nach vorn zum Gartentor, dann nahm er, während der Herr Köhler verblüfft beobachtete, was er tat, den Stamm des Baumes und trug ihn so, wie er war, im Ganzen weg, als wäre er nur ein kleiner Ast, und stellte ihn zu dem Baumschnitt, damit ein Auto diesen abfahren konnte, es war keine große Sache, doch daraus

wurde dann nicht nur, dass der Herr Köhler es ihm noch einmal erklärte, vielmehr konnte er von da an den Herrn Köhler jeden Donnerstagsabend um sieben besuchen, das hatte der Herr Köhler selbst angeboten, zuerst nur den darauffolgenden Donnerstag, und dann wieder den darauffolgenden, und daraus wurde eine Regelmäßigkeit, und nun war er hier, auf der Post, und diese ältere Dame hier mit dem Päckchen wurde nicht fertig, dabei hatte seine Mittagspause nur noch zwanzig Minuten, was sagte er dem Boss, wenn er sich verspätete, weiterhin lügen konnte er nicht, dass beim Zahnarzt so und so viele vor ihm gewesen seien, denn auch der Boss wusste, dass zu der Zeit kaum noch welche dort waren, ja, nach zwölf auch gar keine neuen Patienten mehr eingelassen wurden, darauf konnte er sich also nicht berufen, am besten wäre es gewesen, er wäre hier schnell fertig geworden, er schaute nur auf Jessica hinter der Glasscheibe, wie sie schön geduldig die Fragen der älteren Dame beantwortete, doch als er endlich dran war, ging das auch nicht ratzfat, denn nun zog Jessica die Sache in die Länge, ha, was soll denn das sein, Florian?, und Angela Merkel?!, ha, was bildest du dir ein, dass du ihr einfach so schreibst und sie es liest, he?, darauf wusste er keine Antwort, denn Jessica war nicht berühmt dafür, für Dinge, die abseits der üblichen Geschehnisse hier auf der Post lagen, eine große Auffassungsgabe an den Tag zu legen, Jessica und ihr Mann gingen, nachdem sie von der Bachstraße hinaufgezogen waren, davon aus, dass die Dinge gleichförmig und durchschaubar waren, ja, Jessicas Mann, Herr Volkenant, übertrumpfte Jessica noch und fügte hinzu, man brauche das ganze Geschwätz nicht, die Dinge seien knalleinfach und fertig, wovon Florian etwas ganz anderes einfiel, so auch jetzt, als Herr Volkenant hinter Jessicas Rücken aus dem Paketlager herausrief, na, sicher nicht, denn wenn du das willst und es für achtzig Cent schicken willst, dann ist das so, als würdest du achtzig Cent nehmen und zum Fenster rauswerfen, verstehst du, und wieder, das ist: knalleinfach, denn ihm fiel ein, was offenkundig auf ihn wartete, dass er eine geknallt bekommen würde, und er drängte Jessica zur Eile, zählte schon die achtzig Cent auf den

Tresen und antwortete keinem von beiden, und sie forcierten daraufhin die Sache nicht, sahen einander nur an, ihnen sei es völlig egal, Jessica zuckte die Achseln, stempelte einmal heftig auf den Umschlag und schnitt dabei eine Grimasse, machte eine Miene, als wollte sie sagen, von iihhr aus könne Florian das Geld zum Fenster rausschmeißen, wie ihm nur lieb sei, und auch der Boss sagte kein Wort, schmierte Florian nur wieder eine, sagte nicht, so und so, schmierte ihm nur wie üblich eine, und er zog den Kopf ein und gab keine Erklärung, als wüsste er, dass das jetzt auch keinen Sinn mehr hatte, er hatte sich siebzehn Minuten verspätet, denn es war zwölf Uhr siebenundvierzig, was sollte er auch sagen, dass bei Doktor Katrin viele vor ihm gewesen waren?, es hatte keinen Sinn, das weiterzuspielen, der Boss wusste ohnehin, dass er nicht beim Zahnarzt gewesen war, doch er konnte sich auch nicht damit abfinden, dass Florian ein Geheimnis vor ihm hatte, du kannst vor mir kein Geheimnis haben, donnerte er ihn im Auto an, als sie an der Kreuzung der B 88 auf die Straße nach Bibra abbogen, doch Florian blieb standhaft, er antwortete nicht, starrte nur geradeaus, und fürs Erste reichte das auch, denn der Boss sagte ebenfalls nichts zu ihm, bis sie nach Bad Berka kamen, aber auch da nur, »raus mit dir«, und, »nimm schon den vrdmmten Kärcher«, doch nach der chemischen Behandlung des Pflasters wischten sie noch immer stumm, wo »so ein elender Idiot« eine Farbe ausgeschüttet hatte, die nicht einfach so abging, so waren sie gerufen worden, denn man kannte sie schon in ganz Ostthüringen, der Boss machte einen guten Preis, und auch die Arbeit erledigte er gewissenhaft, pünktlich und in zufriedenstellender Qualität, ihm war egal, was ausgeschüttet wurde oder welche Graffiti entfernt werden mussten, das Spektrum war breit, sie befassten sich mit allem, Reinigung, Schutz, Sandstrahlen, Glaskratzer, selbst für solche Arbeiten wie Kaugummientfernung wurden sie gefunden, es passte also fast alles ins »Spektrum«, wie der Boss es ausdrückte, das »Spektrum« muss so breit sein, dass alles hineinpasst, verstehst du, Florian, nicht nur Graffiti, sondern alles, denn davon leben wir, verstehst du, natürlich verstehst du nicht, so ein Gigant und verstehst

nie etwas, denn so nannte er ihn, wenn er gute Laune hatte, selten, aber es kam vor, dass er gute Laune hatte, dann kam er mit dem Giganten, so ein tierisch großer Muskelgigant und versteht nichts, denn für ihn nur das Universum, natüüürlich, das Universum, dann schlug er aufs Lenkrad, sah ihn einen Augenblick lang an und spuckte schon keineswegs mehr so gutgelaunt die Worte förmlich aus, dass Florian das Universum den Juden überlassen solle, er, Florian, solle sich mit den praktischen Dingen beschäftigen, könne er zum Beispiel überhaupt alle Zeilen der Nationalhymne, könne er die ganze Nationalhymne, denn er müsse sie können, ein Deutscher beginne die Dinge immer von vorn, habe er verstanden?!, und nicht bei der dritten Strophe, welche liberale Verbrecherbande hat uns diese ganze Schße aufgezwungen, dass wir die eigene Hymne nicht von Anfang bis Ende singen sollen, das kann uns keiner nehmen, gttvrdrmmich, denn das ist hier der Ausgangspunkt von allem, doch da brüllte er meistens schon aus voller Kehle, denn von der heftigen Erregung, dass ihm wieder das mit der ganzen Hymne durch den Kopf ging, trat er ordentlich aufs Gaspedal, bei dem einen oder anderen besonders betonten Wort stellte er sich fast auf dieses Pedal, wovon der Motor des Opels natürlich aufheulte, und er musste schon allein deshalb brüllen, um den Lärm zu überbrüllen, sing, Florian, sing, gttvrdrmmich, sing, lass die wunderbare erste Strophe erklingen, und die zweite Strophe, uns soll hier keiner mehr sagen, was UNSERE NATIONALHYMNE ist, und dann musste Florian sofort singen,

Deutschland, Deutschland über alles,  
Über alles in der Welt,  
Wenn es stets zu Schutz und Trutze  
Brüderlich zusammenhält,  
...